

Ferdinand R. Gahbauer, Ettal

*Adrian Loretan (Hg.), Theologische Fakultäten an europäischen Universitäten. Rechtliche Situation und theologische Perspektiven, (Theologie Ost-West. Europäische Perspektiven), Münster: LIT Verlag 2004, 198 S. (ISBN 3-8258-6649-1)*

In dem Buch „Theologische Fakultäten an europäischen Universitäten“ stellt Adrian Loretan Aufsätze zusammen, die sich mit dem Problem der Legitimität der Theologie als Wissenschaft und Universitätsfach auseinandersetzen. In seiner Einleitung weist er auf die Tendenzen der „Verreligionswissenschaftlichung“ gegenüber der „Verbinnenkirchlichung“ theologischer Themen hin. Zudem tritt der wirtschaftliche und nicht der kirchliche oder der rechtliche Aspekt in den Vordergrund. Probleme bereitet auch das Verhältnis zwischen Staat und Kirche, das nach einer rechtlichen Regelung verlangt.

Den ersten Teil des Buches bilden drei Kapitel, die sich mit grundsätzlichen Überlegungen zum Thema befassen. „Zwischen Divinity und Humanities. Identitätsprobleme theologischer Fakultäten“ lautet der erste Aufsatz. *Walter Lesch* beschreibt darin die aktuelle Situation theologischer Fakultäten als „Identitätskrise“ und versucht gegen Ende seiner Darstellung die Stärken theologischer Wissenschaften aufzuzeigen, wie engagierten Mut in Diskussionen oder Fähigkeit zur Selbstkritik. Es folgt eine „Staatskirchenrechtliche Modelldiskussion“ des Herausgebers, die den Titel „Theologie in der Universität von Morgen“ trägt. *Loretan* beleuchtet das rechtliche Verhältnis zwischen Staat und Kirche und begründet die Daseinsberechtigung der theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten aus der Sicht der Grundrechte. „Die Katholisch-Theologischen Fakultäten im Spannungsfeld von Wissenschaftsfreiheit und Religionsfreiheit“ lautet das dritte Kapitel, das ebenfalls der Herausgeber verfasste. Hier wird der rechtliche Rahmen abgesteckt, in dem sich die theologischen Fakultäten zwischen konfessioneller Bindung und wissenschaftlicher Freiheit bewegen sollten.

Im zweiten Teil des Buches kommen Fachleute zu Wort, die die Grundfragen der rechtlichen Stellung theologischer Fakultäten in verschiedenen Ländern Ost- und Westeuropas aufzeigen. Nacheinander werden Deutschland (*Alexander Hollerbach*), Österreich (*Hugo Schwendenwein*), Italien (*Adelaide Madera*), Frankreich (*Jean-Paul Durand*) und Großbritannien (*Geoffrey Turner*) vorgestellt. Ebenso wird die Situation in Polen (*Remigiusz Sobanski*), Ungarn (*Balasz Schanda*) und Tschechien (*Jiri Rajmund und Zabojs Horak*) skizziert. Abschließend folgt eine Darstellung der Verhältnisse in Griechenland (*Spyros Troiannos*).

Abgerundet wird das Werk mit einem Beitrag von *Andrea Belliger* zum Thema „eLearning – Die Zukunft der universitären Lehre. Szenarien der theologischen Aus- und Weiterbildung“. Die Autorin stellt e-Learning Elemente vor, die in der theologischen Ausbildung bereits genutzt werden und solche, die in Zukunft integriert werden können.

Insgesamt ist das Werk eine gelungene Sammlung von rechtsdogmatischen, theologischen und rechtsvergleichenden Aufsätzen, die sich auf der Basis zweier wichtiger Fragen bewegen: Gehört Theologie in die Universitäten Europas? Kann der



religiös neutrale Staat an seinen Universitäten weiterhin Theologische Fakultäten unterhalten?

Auf der Basis dieser Fragen wird die Streichung ganzer Fakultäten aus Spargründen öffentlich diskutiert. Die Antwort gibt der Autor selbst am Ende des Buches: „Theologie ist denkende Verantwortung des christlichen Glaubens. Verantwortung des Glaubens aber verlangt nach Öffentlichkeit, und denkende Verantwortung nach der Öffentlichkeit der Denkenden in der Universität.“

*Anargyros Anapliotis, München*